

## Haben die Schweine die Jägerpest ?

DNF 398

### Polizeijagd im Bambësch auf den 22. Januar verschoben

**Luxemburg.** – Am Mittwochmorgen, kurz vor Redaktionsschluss, erreichte *DNF* die offizielle Einladung zu einer Kommissionssitzung des Luxemburger Stadtrates, der sogenannten *Commission Consultative de la Protection de la Nature et de l'Environnement*, die selbigen Tages um 17.30 Uhr im Stadthaus auf dem Knuedler stattfinden sollte.

Einzigiger Punkt der Tagesordnung:

«*Informations par M. l'échevin J.-Cl. Rippinger sur la battue qui sera organisée le 22 janvier 2002 au Bambësch, en collaboration avec*

- *l'Administration des Eaux & Forêts ;*
- *la Division de l'Inspection Sanitaire ;*
- *le Ministère de l'Environnement ;*
- *le Ministère de l'Intérieur ;*
- *la Police Grand-Ducale.»*
- 

Diese Kommissionssitzung, präsiert von einem Jäger, diene einzig und allein dazu, den Stadträten die geplante Hetz- und Treibjagd (siehe *DNF 397*), während der der gesamte *Bambësch* von Polizei- und *Zone bleue*-Beamten abgeriegelt werden soll, als notwendige Gesundheits- und Naturschutzmaßnahme gegen die Wildschweinpest unterzujubeln.

Dabei handelt es sich um einen Präzedenzfall ohne Sinn und Verstand – das Waldareal der Stadt Luxemburg wurde während 25 Jahren nicht mehr bejagt – der eigentlich bei den Natur- und Tierschützern sowie bei sämtlichen Bürgern auf massiven Widerstand stoßen müsste. Kein einziger Fall von Wildschweinpest ist dem Staatslaboratorium in dieser Region bekannt, und diese Hetz- und Treibjagd wird nur dazu führen, die Wildbestände aufzuscheuchen und in andere Waldgebiete zu vertreiben. Internationale Wildbiologen sind sich längst darüber einig, dass die Schweinepest ausschließlich auf massive Fütterung (durch die Jäger) zurückzuführen ist. Die einzige sinnvolle Gegenmaßnahme wäre die Absperrung der betroffenen Gebiete im Osten des Landes. Eine Polizeijagd in einem Freizeitwald in der Hauptstadt ist deshalb nichts weiter als eine lächerliche und unsinnige Aktion der Jägerlobby und eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Dass dieser Quatsch von Innereien- und Polizeiminister Foltermischi (der leidenschaftlicher Jäger ist) und von der Forstverwaltung (die auch einem Jäger untersteht) patroniert wird, ist zwar skandalös, aber irgendwie einleuchtend. Der Segen des Umweltministeriums zu diesem Gemetzel ist aber schlicht pervers.

**Hugo Habicht**